

- 33) **Die kleine Samaritanerin.** Erzählung, mit einer Novelle: „**Mir fehlt der Sohn!**“ Beide von Baronin Elisabeth v. Grotthuß. 1896. Verlag der Schmid'schen Buchhandlung in Augsburg. 134 und 105 S. Preis broschirt M. 2.40 = fl. 1.44.

Elisabeth v. Grotthuß, eine der bekanntesten und beliebtesten poetischen Gestalten Oesterreichs in der neuesten Zeit, hat ihre nahezu 30jährige literarische Thätigkeit mit vorliegenden Werken abgeschlossen. Das erste, eine Erzählung, schildert die Noth einer polnischen Handwerkerfamilie, die, durch das ungebundene Leben des Vaters hervorgerufen, von dessen 14-jähriger Schwägerin, der „kleinen Samaritanerin“ gemildert wird. Die Erzählung paßt vornehmlich für Kinder, denen „die kleine Samaritanerin“ als Vorbild dienen kann. Einige kleine Mängel, wie das Vorkommen von Schimpfwörtern und an manchen Stellen unrichtige physiologische Beurtheilung (ein Knabe von noch nicht sechs Jahren legt beihauernd die Hand aufs Herz, u. a.) werden dem guten Zweck des Büchleins nicht schaden. — Ist die Erzählung für die Kinderwelt bestimmt, so gilt dies nicht von der angefügten Novelle. Darin ist die Rede von einem Universitätsprofessor, der sich zur Vollendung seines großen philosophischen Werkes einen ebenso gelehrten Sohn wünscht, statt dessen aber sieben Töchter erhält. Obwohl die älteste derselben für ihr Geschlecht ungewöhnliche Geistesanlagen aufweist und auch zur Dr. phil. promoviert wird, kann sie dennoch dem Vater die gehoffte Hilfe nicht leisten, weshalb diesem der Kummer manchmal den Schmerzensruf auspreßt: „Mir fehlt der Sohn!“ Die Vermählung einer seiner Töchter mit einem hochgelehrten Professor macht schließlich dem Kummer des Vaters ein Ende. Obwohl auch die Novelle sittlich rein gehalten ist, kann man dennoch deren Lectüre nur Vereifreren empfehlen, weßhalb es ungünstig ist, daß die angeführten Werke zu einem Bande vereinigt sind.

Einz.

Franz Stingeder, Convicts-Director.

- 34) **Das Bild des braven Kriegers.** Vorträge über die wichtigsten Christen- und Standespflichten des Soldaten. Von P. Melchior Lechner O. S. Fr., Ss. Theol. Lector. Mit Erlaubnis der Ordensobern und Approbation des apostolischen Feldvicariates der k. u. k. österr. Armee. Wien 1896. Heinrich Kirsch. 114 S. Preis fl. 1. — = M. 2. —.

Mit Bangen griffen wir zur Durchsicht der 12 Vorträge, welche so, wie sie uns vorliegen, den Landeschützen in Schwarz gehalten wurden. Vorträge! Predigten, Erhorten! Wer denkt nicht sofort: Schon wieder ein Tropfen mehr in der unseligen Flut der Predigtliteratur! Und erst gar Vorträge für Soldaten! Gewiß wieder seichte, der natürlichen Moral entnommene Tapferkeitsreden! Doch nein! Vor uns liegen Vorträge, in denen echter, kirchlicher Geist weht; wenn der Prediger auch durch militärische Vorschriften genöthigt ist, hie und da die Uebung rein natürlicher Tugenden zu empfehlen, so ist er stets bestrebt, die Beweggründe dem Bereich des übernatürlichen Glaubens zu entnehmen. Ein Blick auf den Inhalt genügt zum Beweise: Fahmentreue; Glaubenstreue; Herzentreue; soll der Soldat auch beten; die Ehren der Königin-Mutter; Diensttreue; mit Gott für Kaiser und Vaterland; gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; der schwerste Kampf — der schönste Sieg; von drei Dingen, die ein Soldat nicht kennen und von drei, deren er sich befeßigen soll; Gemeingeist und Einigkeit; vor dem Feinde; soll der Soldat auch beichten. Die Sprache ist fließend, gewählt, sie allein beweist, daß es dem Prediger ernst ist um sein Amt, in dem er der Vortragschrift Bossuets folgt: Der Nutzen der Kinder Gottes ist das erste



Gesetz der Kanzel! Die Vorträge sind auch für Gesellen- und Zünger-  
vereine verwendbar! Fr. Stingeder.

- 35) **Pädagogische Vorträge und Abhandlungen.** 10. Heft:  
„Kein besonderes Gefühlsvermögen“. Einige Capitel aus der pädagogischen  
Psychologie. Von einem praktischen Schulmanne. Rempten, Köfel. Preis  
M. —.60 = fl. —.36.

Eine psychologische Abhandlung über die Gefühle, in welchen die Annahme  
eines eigenen Gefühlsvermögens neben dem Erkenntnisvermögen und dem Willen  
nach der Lehre älterer und neuerer katholischer Philosophen widerlegt wird.  
Lehrer und Erzieher, die ja die Jugend für das Gute begeistern sollen, werden  
obgenannte Abhandlung mit Interesse und Nutzen lesen.

Einz.

Dr. Josef Kettenbacher, Subregens.

- 36) **Das katholische Ordenswesen.** Von L. v. Hammerstein  
S. J. Freiburg. Herder. 1896. (= 65. Ergänzungsheft zu den  
„Stimmen aus Maria Laach.“) Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Die für die Katholiken im deutschen Reiche geradezu brennend gewordene  
Ordensfrage wird von dem rühmlichst bekannten Verfasser in der ansprechenden  
Form eines Briefwechsels ebenso eingehend als für den gebildeten Laien ver-  
ständlich mit solcher Kraft logischer Schärfe behandelt, daß am Schlusse auch  
der Gegner sich besiegt erklären muß, wenn anders er vom redlichen Streben  
nach Wahrheit und Gerechtigkeit beseelt ist. Namentlich der letzte Abschnitt (XII.  
Sind die Orden zeitgemäß? S. 95—158) ist ungemein packend und höchst actuell.  
Der Satz: „Gestützt auf dogmatische Gründe können wir ruhig annehmen, daß  
auch im Urchristenthum Ordensleute existierten, wenngleich wir den directen  
historischen Nachweis hiefür nicht erbringen können (S. 30) scheint denn doch  
etwas über das Ziel hinauszuschießen, gerade sowie der Vergleich mit dem  
wahren und falschen Demetrius (S. 9, 10). S. 122 dürfte anstatt: „weltliche  
Beichtväter wohl besser „Beichtväter aus dem Weltpriesterstande“ gesagt werden.  
Doch können solche kleine Ausstellungen dem hohen Werte des ganzen frisch  
geschriebenen Buches nicht im mindesten Eintrag thun.

Stift Schlögl.

Gottfried Vielhaber, Stiftsbibliothekar.

- 37) **Handbüchlein für Priester in Sachen des III. Or-  
dens des hl. Franciscus.** Zusammengestellt von P. Bernard  
Ord. Cap. Mit Erlaubnis des bischöflichen Ordinariates und der  
Ordensoberen, Mainz. Kirchheim. 1896. VIII und 136 Seiten  
in 16°. Preis M. —.60 = fl. —.36.

Das Büchlein ist für Priester, die Tertiarengemeinden leiten, bestimmt.  
Seit dem im Jahre 1888 herausgegebenen Büchlein des P. Franz Tischler Ord.  
Capuc. sind eben viele neuere Erlässe und Entscheidungen über den vom heiligen  
Vater so sehr belobten III. Orden erflossen. Wir sagen dem hochw. Verfasser  
herzlichen Dank für das praktische Büchlein. Es unterrichtet den Priester über  
den Orden selbst, die oberste Leitung, die Ordensgemeinde, den Ordensrath, den  
Ablasssegen etc. Auch das vollständige Ceremoniell des Ordens ist beigegeben.  
Den Anfang bilden 3 Vitaneien und der Ablasskalender. — Wenn es seinerzeit  
auffiel, daß an der Wiener Verbindungsbahn eine Vincenz-Conferenz nach der  
andern entstand, so liegt der Schlüssel zu diesen socialen Thaten in der blühen-  
den Ordensgemeinde der Tertiaren im Marianeum in Hefendorf. Wer immer  
kam, gründete und leitete eine III. Ordensgemeinde.

Wien, Pfarre Altlerchenfeld.

Karl Krassa, Coop.

- 38) **Kurzer Bericht über den Wallfahrtsort zum hl.  
Lambert am heiligen Berge in Niederösterreich.**  
1896. Verlag: Beim Vereine zur Erhaltung der Kirche am heiligen